

*Zuflucht

Ökumenische Ausländerarbeit



INFO –DIENST

Nr. 3 / 2009

August 2009

Inhalt:

Bremen

Aufenthaltserlaubnis für afghanische Staatsangehörige	S. 2
Humanitäre Sprechstunde für Menschen ohne Papiere	S. 2
Aufnahme irakischer Kontingentflüchtlinge in Bremen und bundesweit	S. 3 - 7

Materialhinweise

S. 8 - 9

Termine bundesweit

S. 9 - 10

Termine Bremen

S. 11 - 12

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser unseres Info-Dienstes!

Ein neuer Name und ein neues Logo prangen auf der 1. Seite des Info-Dienstes. Die Mitgliederversammlung unseres Vereins hat im Juni eine Namensänderung beschlossen, die inzwischen auch im Vereinsregister eingetragen wurde. Der Name lautet jetzt **„Zuflucht – Ökumenische Ausländerarbeit e.V.“** Mit „Zuflucht“ haben wir einen „griffigeren“ Namen gewählt, der unsere Parteinahme für Flüchtlinge deutlich zum Ausdruck bringt. „Ökumenische Ausländerarbeit“ ist nun ein Untertitel, der zumindest in der ersten Zeit die Wiedererkennbarkeit des Verein garantieren soll.

Vom 2.-4.12. wird in Bremen die Konferenz der Länderinnenminister stattfinden. Wir suchen noch engagierte Personen, die sich an der Vorbereitung einer Demonstration und Kundgebung am 2.12. hier in Bremen beteiligen! Bitte melden Sie sich bei uns im Büro oder kommen am Di., 8.9. um 18h00 zum Vorbereitungstreffen ins Büro des Diakonischen Werkes, Contrescarpe 101.

Als Beilage bzw. im Anhang finden Sie von Pro Asyl das Materialheft zum Tag des Flüchtlings 2009 und Prüfsteine zur Bundestagswahl. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Elena Pentarakis

Britta Ratsch-Menke

Zuflucht - Ökumenische Ausländerarbeit e.V.
Tel.: + Fax: 0421 / 800 700 4
Konto-Nr. 1183 05 85

Berckstr. 27 28359 Bremen
fluechtlingsarbeit@kirche-bremen.de
Sparkasse Bremen BLZ 290 501 01

BREMEN

Afghanische Staatsangehörige erhalten Aufenthaltsrecht - sowie keine Abschiebung von in Bremen lebenden Iranern

Der Flüchtlingsrat Bremen hat sich seit letztem Jahr dafür eingesetzt, dass in Bremen lebende AfghanInnen eine Aufenthaltserlaubnis nach §25.5 AufenthG erhalten. Am 26.06.2009 gab der Senator für Inneres und Sport, Ulrich Mäurer, in einer Presseerklärung folgendes bekannt:

„Eine Ausreise nach Afghanistan ist nach Auffassung des Senators für Inneres und Sport, Ulrich Mäurer „zurzeit nicht zumutbar und wird auch auf absehbare Zeit nicht möglich sein“. Deshalb erhalten die seit mehr als 18 Monaten geduldeten afghanischen Staatsangehörigen, die im Land Bremen leben, eine Aufenthaltserlaubnis. Die aufenthaltsrechtliche Situation dieser etwa 20 afghanischen Staatsangehörigen wird damit verbessert und sie haben durch diesen Aufenthaltsstatus auch einen leichteren Zugang zum Arbeitsmarkt. Ausgenommen von der Regelung sind Straftäter. Anträge können bei den Ausländerbehörden in Bremen und Bremerhaven gestellt werden.

Vor dem Hintergrund der Verschärfung der innenpolitischen Verhältnisse im Iran weist der Senator außerdem darauf hin, dass zur Zeit keine iranischen Staatsbürger in Bremen von einer Abschiebung bedroht seien. Die Entscheidung über einen Abschiebestopp sollte, so Senator Mäurer, möglichst bundeseinheitlich getroffen werden. Insofern sei zunächst eine Abstimmung auf Bund-Länder-Ebene erforderlich. Bis dahin sind die Ausländerbehörden in Bremen und Bremerhaven gehalten, falls künftig Rückführungsmaßnahmen anstehen sollten, zuvor die Entscheidung des Senators für Inneres und Sport einzuholen.“

Humanitäre Sprechstunde für Papierlose seit 1.August im Gesundheitsamt Bremen

Die humanitäre Sprechstunde für Papierlose aus Bremen in den Räumen des Gesundheitsamtes Bremen hat begonnen!

Montag und Donnerstag von 9-11.30 Uhr ist die **Clearingstelle** im **Raum 0.107** geöffnet im Eingangsbereich des Ansgar-Hauses (alter Backsteinbau) auf dem Gelände des Gesundheitsamtes Bremen, Horner Str. 60-70. Der erfahrene Flüchtlingsberater Holger Dieckmann führt die Aufnahmegespräche in der Clearingstelle und leitet die Patienten dann in die ärztliche Sprechstunde weiter, die in einem benachbarten Raum stattfindet.

Die **Clearingstelle** ist zu den Sprechzeiten zu erreichen unter der **Telefonnummer 361-15928**

Aufnahme Irakischer Kontingentflüchtlinge in Bremen

Von den 2.500 irakischen Flüchtlingen, die in Deutschland aufgenommen werden sollen, würde das Land Bremen nach dem Königsteiner Schlüssel 0,9 % aufnehmen, das entspricht 25 Menschen, 20 in Bremen und 5 (20%) in Bremerhaven. Bei der Umverteilung sollen im Rahmen des Schlüssel familiäre Bindungen berücksichtigt werden.

Um die Familien möglichst rasch vor Ort zu integrieren hat das Land Bremen entschieden, dass die hierher zugewiesenen Flüchtlinge ihren Integrationskurs nicht im Aufnahmelager Friedland sondern in Bremen wahrnehmen sollen. D.h., nach 14 Tagen in Friedland kommen die betroffenen Personen zuerst in die Zentrale Erstaufnahmestelle (ZAST) in die Steinsetzer Str. in Habenhausen und dann in die Übergangwohnheime in Huchting (Wardamm), Hastedt (Ludwig-Quidde-Str.) oder Bremerhaven (Deichstr. in Bhv.-Mitte). Wenn sie Verwandte haben, die sich um eine Wohnung bemühen, könnte auch die Unterbringung im Wohnheim vermieden werden.

Arbeitsfähige Personen haben Anspruch auf Leistungen nach SGB II, Kranke nach SGB XII (also keine abgesenkten Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz).

Bis zum 30.7.2009 wurden in Bremen 9 Personen (2 Familien) aufgenommen. Sie sind am 25.6. in Friedland angekommen; am 7. Juli wurde eine Familie nach Bremen verteilt und die andere nach Bremerhaven.

Bei der Familie in Bremen handelt es sich um ein Ehepaar mit 2 erwachsenen Söhnen, bei der Familie in Bremerhaven um eine alleinstehende Frau mit 4 Kindern. Die Bremer Familie soll bereits eine Wohnung angemietet haben.

Eine weitere Familie soll noch im August nach Bremen kommen.

Britta Ratsch-Menke

Einmalige Aufnahme irakischer Flüchtlinge unzureichend!

Auf der Grundlage des Beschlusses der Europäischen Innenminister im November 2008 sollen 10.000 irakische Flüchtlinge, die nach Syrien und Jordanien geflohen sind, in die Europäische Union aufgenommen werden. Dabei soll es sich um besonders schutzbedürftige Flüchtlinge handeln, die keine Rückkehrperspektive in den Irak und auch keine Aussicht auf eine Integration in Syrien beziehungsweise Jordanien haben.

Deutschland hat zugesagt, einmalig 2.500 irakische Flüchtlinge aufzunehmen. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge organisiert das Aufnahmeverfahren (Informationen s.u.). Bis zum 12.8.2009 sind jedoch erst 1003 Flüchtlinge in Deutschland angekommen, also noch nicht einmal die Hälfte. Kirchen und Flüchtlingsorganisationen kritisieren diese zögerliche Aufnahme und die Tatsache, dass zusätzlich zu den humanitären Aufnahmekriterien auch eine Auswahl nach „Integrationsfaktoren“ wie beruflicher oder schulischer Vorbildung vorgenommen wird.

Das Echo in der Bevölkerung auf die Aufnahme dieser Flüchtlinge ist positiv. Unsere Forderung lautet, dass es nicht bei dieser einmaligen Aufnahme bleiben darf, sondern sich die Bundesrepublik kontinuierlich an den Bemühungen des Hohen Flüchtlingskommissars der UNO (UNHCR) zur Wiederansiedlung von Flüchtlingen beteiligen soll. Mit der Kampagne „Save me“ verleihen wir dieser Forderung Nachdruck.

Ab Ende September wird es in unserem Büro wieder die „**Save me**“-Postkarten an den Bremer Innensenator geben. Wir senden sie Ihnen auf Anfrage gerne zu!

Veranstaltungshinweis: Flüchtlinge aufnehmen! Die Save me-Kampagne

11.November um 20h00 in der **Evang. Andreaskirche in Bremen Horn-Lehe**

(Werner-von-Siemens-Str.55) mit Lothar Flachsbarth + Sophia Engelberts, die über die Save me-Kampagne in Hannover berichten werden.

(Weitere Infos zur Kampagne: www.save-me-kampagne.de)

BUNDESWEIT

Aufnahmeverfahren für irakische Kontingentflüchtlinge¹

Zielgruppe der humanitären Aufnahmeaktion sind Flüchtlinge, denen sich keine Rückkehrmöglichkeiten in den Irak und keine Integrationsperspektiven in Syrien und Jordanien eröffnen und die zu einem Aufenthalt in Deutschland bereit sind. Die Aufnahme erfolgt sowohl aus Syrien (2.000 Personen) als auch aus Jordanien (500 Personen). Beim Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) sind in beiden Ländern Menschen als Flüchtlinge registriert.

Deutschland wird aus diesem Kreis besonders schutzbedürftige Menschen aufnehmen, insbesondere:

- Angehörige im Irak verfolgter Minderheiten, vor allem religiöser Minderheiten,
- Personen, die besonderer medizinischer Hilfe bedürfen und
- allein stehende Frauen mit familiären Betreuungspflichten.

Als weitere Auswahlkriterien werden berücksichtigt:

- Integrationsfähigkeit (z. B. Schul- und Berufsausbildung, Berufserfahrung und Sprachkenntnisse),
- Wahrung der Einheit der Familie,
- Familiäre oder andere integrationsförderliche Bindungen nach Deutschland und
- Grad der Schutzbedürftigkeit.

Neben dieser humanitären Aufnahmeaktion haben im Jahr 2008 außerdem rund 6.800 Iraker einen Asylantrag in Deutschland gestellt. [Etwa jeder vierte Asylbewerber von 12.454 im 1. Halbjahr 2009 gestellter Asylerstanträge kam aus dem Irak.]

Ausschluss vom Aufnahmeverfahren

Von der Einbeziehung in das Aufnahmeprogramm sind grundsätzlich folgende Personen ausgeschlossen:

- Personen, die im Irak eine Funktion ausgeübt haben, die für die Aufrechterhaltung des früheren Herrschaftssystems als besonders bedeutsam galt oder es aufgrund der Umstände des Einzelfalles tatsächlich war.
- Personen, die auf Grund von Delikten verurteilt sind, die in Deutschland als vorsätzliche Straftaten anzusehen sind.
- Personen mit Verbindungen zu kriminellen Organisationen oder terroristischen Vereinigungen oder die in sonstiger Weise Bestrebungen verfolgen, unterstützen oder unterstützt haben, die gegen den Gedanken der Völkerverständigung verstoßen oder gegen das friedliche Zusammenleben der Völker gerichtet sind.

Das Aufnahmeverfahren beinhaltet auch Überprüfungen der Personen nach dem Maßstab, der im Visumverfahren üblich ist.

¹ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge:
http://www.bamf.de/clin_092/nn_1629628/DE/Migration/AufnahmeverfahrenIrak/aufnahmeverfahren-irak-03-inhalt.html, Zugriff am 17.08.2009

Aufnahmeaktion in enger Zusammenarbeit mit UNHCR

Das Bundesamt und UNCHR arbeiten in dem mehrstufigen Aufnahmeverfahren eng zusammen. Die Bundesrepublik Deutschland und UNHCR haben sich darauf geeinigt, dass UNHCR unter den bei ihm registrierten und in Jordanien oder Syrien lebenden Flüchtlingen eine Vorauswahl trifft. Diese Personen, bei denen UNHCR einen Aufnahmebedarf festgestellt hat und die die nationalen Aufnahmekriterien erfüllen, werden dem Bundesamt mitgeteilt.

Gespräche mit Flüchtlingen in Amman und Damaskus

Auf dieser Grundlage prüfen Mitarbeiter des Bundesamtes die allgemeinen Voraussetzungen für eine Aufnahme. Werden die Voraussetzungen bejaht, laden Mitarbeiter des Bundesamtes in Amman und Damaskus irakische Flüchtlinge zu einem Interview ein. Dieses dient in erster Linie dazu, vorhandene Informationen abzugleichen und gegebenenfalls zu aktualisieren. Danach treffen die Mitarbeiter des Bundesamtes eine abschließende Entscheidung über die Aufnahme im Einzelfall. (...)

Ankunft in Deutschland

Alle Flüchtlinge werden nach ihrer Ankunft in Deutschland im so genannten Grenzdurchgangslager Friedland, dem Niedersächsischen Zentrum für Integration, untergebracht.

Während des Aufenthaltes in Niedersachsen trifft das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge nach Maßgabe der allgemein für Asylbewerber geltenden Länderquoten ("Königsteiner Schlüssel") eine Entscheidung über den neuen Wohnort – das heißt, welchem Bundesland die Flüchtlinge zugeordnet werden. Dabei werden bereits bestehende familiäre Bindungen und andere integrationsförderliche Bindungen nach Möglichkeit berücksichtigt. Der abschließende Aufenthaltsort im jeweiligen Bundesland wird durch das Bundesland selbst bestimmt.

Erste Integrationsschritte

Nach den ersten beiden Wochen der Eingewöhnung werden für die Flüchtlinge Integrationskurse angeboten. Es gibt Alphabetisierungskurse, Basissprachkurse sowie spezielle Frauen- und Jugendintegrationskurse. In den Bundesländern stehen den Flüchtlingen auch die dortigen Migrationsberatungen sowie die Jugendmigrationsdienste als Anlaufstellen zur Verfügung [Anm.: *Kirchlicherseits in HB Caritas an mehreren Orten und Diakonie St.Petri Kinder- + Jugendhilfe in Ohz-Tenever*].

Aufenthaltserlaubnis

Den Flüchtlingen wird in Deutschland durch die zuständige Ausländerbehörde eine Aufenthaltserlaubnis erteilt, die auch zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit berechtigt.

Statistik zur Aufnahme irakischer Flüchtlinge²

Stand: 12.08.2009

Flugtermine

Flüge aus Jordanien: 23.04. + 14.07.2009, geplant: 08.09.2009

Flüge aus Syrien: 19.03., 15.04., 12.05., 24.06., 28.07., 12.08.2009 geplant: 25.08.2009

Gesamtzahl bisher eingereister Personen

Gesamtzahl nach Deutschland eingereister Personen

	Jordanien	Syrien	Gesamt
Eingereiste Personen	225	778	1003

Eingereiste Personen nach Geschlecht

Eingereiste Personen nach Geschlecht

	Jordanien	Syrien	Gesamt
männlich	110	351	461
weiblich	115	427	542
Gesamt	225	778	1003

Eingereiste Personen nach Altersgruppen

Eingereiste Personen nach Altersgruppen

	Jordanien	Syrien	Gesamt
0 - 15	74	263	337
16 - 21	36	107	143
22 - 27	9	68	77
28 - 40	38	140	178
41 - 50	36	87	123
51 - 60	17	72	89
über 60	15	41	56
Gesamt	225	778	1003

² Bundesamt für Migration und Flüchtlinge:

http://www.bamf.de/clin_092/nn_1629628/DE/Migration/AufnahmeverfahrenIrak/aufnahmeverfahren-irak-03-inhalt.html, Zugriff am 17.08.2009

Eingereiste Familien

Eingereiste Familien

Jordanien Syrien Gesamt

Eingereiste Familien 68 206 274

Eingereiste Familien - Familien mit Verwandten / Kontakten nach Deutschland

Jordanien Syrien Gesamtdarunter Familien mit Verwandten / Kontakten nach
Deutschland 45 142 187

Eingereiste Frauen mit Betreuungspflichten

Eingereiste Personen - alleinstehende Frauen

Jordanien Syrien Gesamtalleinstehende Frauen mit familiären Unterhalts- bzw.
Betreuungspflichten 11 24 35

Personen mit medizinischem Hilfsbedarf

Eingereiste Personen, die besonderer medizinischer Hilfe bedürfen

Jordanien Syrien GesamtPersonen die besonderer medizinischer Hilfe bedürfen
(einschließlich traumatisierter Personen sowie Opfer von
Folter) 17 18 35

Religiöse Minderheiten

Eingereiste Angehörige verfolgter Minderheiten

Jordanien Syrien Gesamt

	Christen	115	440	555
	Mandäer	22	246	268
	Yeziden	1	0	1
Angehörige verfolgter Minderheiten, insbesondere religiöser Minderheiten		138	686	824

Materialhinweise

Diskriminierung in der Arbeitswelt

Eine Studie der EU belegt, dass die Diskriminierung von Muslimen in der Arbeitswelt in Deutschland im europäischen Vergleich stark ausgeprägt ist. Betroffen sind hiervon besonders Menschen mit türkischem Migrationshintergrund. Die Befragung berücksichtigt nur Menschen, die sich selbst als Muslime bezeichnen. Ebenfalls im europäischen Vergleich stark ausgeprägt sei in Deutschland die Diskriminierung dieser Gruppe durch Schulpersonal und im Bereich der sozialen Dienstleistungen.

Während drei Viertel der Befragten eine Organisation nennen können, die ihnen im Fall von Diskriminierung Unterstützung leisten kann, kennen nur knapp 40 % das Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG). 45 % der Befragten sind der Meinung, es gäbe kein Gesetz, das Diskriminierung bei der Arbeitssuche verbietet. Dies zeigt, dass zum AGG weiterhin Aufklärungsbedarf besteht. Betriebsräte sollten weiterhin darauf achten, dass die Arbeitgeber ihren Informationspflichten gegenüber den Belegschaften nachkommen.

Die Studie zum Nachlesen (auf Englisch)

http://fra.europa.eu/fra/Website/attachments/EU-MIDIS_MUSLIMS_EN.pdf

Gleichberechtigt?!

Neue Handreichung zu Prekarität und Migration erschienen

Das Projekt GleichbeRECHTigt?! des Kumpelvereins und der Hans-Böckler-Stiftung hat einen kritischen Blick auf prekäre Arbeitsverhältnisse geworfen. Als prekär gelten Arbeitsverhältnisse dann, wenn ihnen im Vergleich zum „Normaljob“ etwas Wichtiges fehlt: Ein existenzsichernder Lohn, soziale Absicherung, Mitbestimmungsrechte oder Planungssicherheit. Für den Verein stand die Frage im Mittelpunkt, inwieweit prekäre Arbeitsverhältnisse und die Diskriminierung von MigrantInnen zusammenhängen, wie sie im Rahmen der Mitbestimmung gestaltet werden können und welche Möglichkeiten der betrieblichen Antidiskriminierungsarbeit im prekären Bereich bestehen.

Um herauszufinden, wie GewerkschafterInnen und Betriebsräte die Situation in den Betrieben einschätzen, interviewte der Verein über 20 betriebliche Akteure aus verschiedenen Branchen. Nun liegen die Projektergebnisse in Form einer für die Bildungsarbeit nutzbaren Handreichung vor.

Ein erstes Fazit: Prekäre Beschäftigung wird von allen Befragten als zunehmendes Problem wahrgenommen und als wichtiges gewerkschaftliches Handlungsfeld identifiziert. Lohndumping soll zurückgedrängt werden durch die Durchsetzung des Grundsatzes „Gleiche Arbeit – gleiches Geld“ und durch die Sicherung und den Erhalt sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse. Die Einschätzungen zur Diskriminierung von MigrantInnen fallen uneinheitlich aus. Für viele der Befragten steht fest, dass MigrantInnen oftmals mit den schlechtesten Arbeitsbedingungen konfrontiert und von prekären Verhältnissen besonders betroffen sind. GewerkschafterInnen und Betriebsräte setzen auf ArbeitnehmerInnensolidarität – zwischen ausländischen und deutschen KollegInnen, zwischen prekär und sicher Beschäftigten, zwischen Jungen und Alten.

Auf der Basis der Interviews hat der Kumpelverein Seminarmodule entwickelt. Diese Module, die betriebliche Handlungsmöglichkeiten gegen prekäre Beschäftigung und Diskriminierung vorstellen sind ebenfalls in der Handreichung dokumentiert und direkt einsetzbar. Es besteht auch die Möglichkeit, über den Verein ein Seminar zu buchen.

Die Handreichung steht zum Download zur Verfügung unter:

www.gelbehand.de/gleichberechtigt

<http://www.boeckler.de/8014.html>

Integration Aktuell – Fachzeitschrift für Integration in Deutschland

Die neue Fachzeitschrift *Integration Aktuell* berichtet unabhängig und kritisch vom Alltag der Integration in den Kommunen, will Anregungen geben und Umsetzungsmöglichkeiten aufzeigen. Die langjährige Erfahrung des Herausgebers Kapinos als Integrationsbeauftragter der Stadt Karlsruhe sorgt für Praxisnähe.

Kerninhalte und Themenschwerpunkte:

- Informationen über die aktuelle Integrationspolitik
- Berichte über Integrationsprojekte
- Kritische Betrachtung des Integrationsalltages
- Änderungen/ Neuerungen der Gesetzeslage
- Zuwanderungsrecht
- Aufenthaltsrecht
- Bundesvertriebenengesetz
- Staatsangehörigkeitsrecht

Heft 1/09 von *Integration Aktuell* behandelt wichtige Themen, wie „Perspektiven von Migranten in Schule, Ausbildung und Arbeit“ (von Khuen Belasi) und „Kommunale Steuerungsmöglichkeiten bei Integrationskursen nach dem Zuwanderungsgesetz“ (von Stoffner). Außerdem gibt es Praxistipps zu den „Aktuellen Änderungen durch das Arbeitsmigrationssteuergesetz“ sowie einen Beitrag zur Ausrichtung der Integrationspolitik (beide von Kapinos).

Bestellung unter:

Tel. 0941 / 56 84 0 oder per Internet unter www.walhalla.de

Termine bundesweit

September

- | | | |
|-----------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 4. – 09. | Klimagerechtigkeit: Chancen und Bedrohung für indigene Selbstbestimmung
Sind indigene Völker Objekte oder Akteure der internationalen Klimaschutzpolitik?
(Institut für Ökologie und aktionsorientierte Ethnologie – Info ; Klimabündnis; Dtsch. Koordinierungskreis ILO 169 | Haus Villigst
Institut für Kirche und Gesellschaft
Evangelische Akademie Villigst
Iserlohner Straße 25
58239 Schwerte |
| 5. | Festveranstaltung zur Verleihung der PRO-ASYL-Hand 2009 an Nissrin Ali und Felleke Bahiru Kum
Mit der Auszeichnung der beiden würdigt die Stiftung „Pro Asyl“ deren beispielhaften Einsatz gegen die Lagerunterbringung und für die Menschenrechte Asylsuchender
Anmeldung telefonisch, per Fax oder per E-Mail
Tel.: 069 – 24 23 14 13
Fax: 069 – 23 06 50
E-Mail: stiftung@proasyl.de | Ka Eins/ Ökohaus
Kasseler Str. 1a
60486 Frankfurt / Main |

Oktober

14. – 16. 14h00 **Herbsttagung des Bundesfachverbandes Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge**
Flüchtling – Mensch –Bürger. Perspektiven im Umgang mit jungen Flüchtlingen
(Anmeldung an die Geschäftsstelle des Bundesfachverbandes UMF so rasch wie möglich unter Tel.: 089 / 20 24 40 13, Fax: 089 / 20 24 40 15 oder E-Mail: g.ekmescic@b-umf.de)
29. – 30. 9h30 – 17h00
9h30 – 13h30 **Fachtagung „Flüchtlingsschutz als globale und lokale Herausforderung“**
Veranstalter: Förderverein Kölner Flüchtlingsrat; Fachhochschule Köln - Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaft
- Robert Schuman Haus
Auf der Jüngt 1
54293 Trier
Tel.: 0651 / 8105-444
- Fachhochschule Köln
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Mainzer Str. 5
50678 Köln

November

19. **Abendforum: Integration in der Krise**
Das Potential der Migranten für den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft
27. – 29. **Nach den Wahlen: Integration – eine Perspektive des Flüchtlingsschutzes?**
Flüchtlingsrat NRW; amnesty international; PRO ASYL; BAG Asyl in der Kirche; Diakonisches Werk Westfalen
- Französische Friedrichstadtkirche
Gendarmenmarkt 5
10117 Berlin
- Haus Villigst
Institut für Kirche und Gesellschaft
Evangelische Akademie Villigst
Iserlohner Straße 25
58239 Schwerte

Dezember

11. - 13. **Afghanistan nach den Präsidentschaftswahlen**
XXIII- Afghanistan - Tagung
4. – 6. **Tagung: Angst, Depression, Traumata und die Religion -**
Zur Rolle von Christentum und Islam im Umgang mit psychischen Erkrankungen.
Veranstalter/Kontakt: Evangelische Akademie zu Berlin, Rosalita Huschke, Tel.: 030-20355404, Fax: 030-20355550, E-Mail: huschke@eaberlin.de
- Haus Villigst
Institut für Kirche und Gesellschaft
Evangelische Akademie Villigst
Iserlohner Straße 25
58239 Schwerte
Schwanenwerder Inselstraße 27-28
14129 Berlin

Termine in Bremen

September

- | | | | |
|-----|------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|
| 1. | 17h00 | Kundgebung zum Antikriegstag
Krisenstück "Neues aus Mahagony" mit dem Ensemble des Brecht-Jugendprojekts Bremen | Marktplatz |
| | 20h00 | Sozialwissenschaftler Peter Scherer spricht im DGB-Haus
Veranstalter: DGB, VVN-BdA, Bremer Friedensforum | DGB-Haus
Bahnhofsplatz 22/28 |
| 4. | 20h00 | Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche: Film- und Gesprächsveranstaltung
Thema: Rechte von Menschen ohne Papiere, Formen der Unterstützung und
Aktuelles aus der bundesweiten Kirchenasylarbeit | Gemeindehaus
St. Stephani,
Faulenstr. 108 |
| 4. | 14h00 | Was kommt nach dem Integrationskurs? Infoveranstaltung für Multiplikatoren/- innen
Thema: Berufsbezogene Sprachförderung (ESF-BAMF-Programm)
Anmeldung: E-Mail: sdase@pbwbremen.de | Paritätisches
Bildungswerk
Faulenstraße 23,
4.Etage, Raum 3 |
| 8. | 18h00 | Flüchtlingsrat Bremen
Vorbereitung der Demonstration zur IMK am 2.12. | Diakonisches Werk
Contrescarpe 101 |
| 10. | 9h00 -
16h00 | Tagesseminar: „Behinderung und Migration – kultursensibel beraten“
Anmeldungen bitte bis zum 1. September an:
zentrale@lebenshilfe-bremen.de | Geschäftsstelle der
Lebenshilfe Bremen
e.V.
Waller Heerstr. 55 |
| 11. | 11h00 | Präsentation des Schulprojekts "Frieden fängt klein an! Wir machen mit! Wir setzen Friedenszeichen!" | Rathaus Bremen,
Obere Rathauhalle |
| 13. | 11h00 | Gedenken an die Opfer von Faschismus und Krieg
Es spricht Helmut Donat (Verleger), Musikalisch begleitet wird die Gedenkveranstaltung von Aline Barthélémy mit europäischen Widerstands- und Friedensliedern | Osterholzer Friedhof
Feld K (KZ-Opfer) |
| 17. | 15h00 -
18h00 | Was kommt nach dem Integrationskurs? Infoveranstaltung für Teilnehmer/ -innen
Anmeldung Tel.: 2227220 (Sylvie Huschke)
E-Mail: sdase@pbwbremen.de | Paritätisches
Bildungswerk
Faulenstraße 23,
4.Etage, Raum 3 |
| 23. | | Bremer Integrationsgipfel 2009
Workshop 1: „Schule in der Einwanderungsgesellschaft – Vielfalt als Chance“
Workshop 2: „Migration und Gesundheit“
Workshop 3: „Migration und Medien – Einfluss der Medien auf Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderer“
Workshop 4: „Migration und Teilhabe – Wie kann die politische und gesellschaftliche Partizipation von Migrantinnen und Migranten verbessert werden?“
Workshop 5: „Religion im Alltag – Heimat in der Fremde“
Workshop 6: „Migration und Arbeit“

Anmeldung bis spätestens 10.09.2009 an:
Frau Dr. Gertrud Exner / Herrn Ercan Tamer,
Senatskanzlei Bremen, Am Markt 21
E-Mail: Gertrud.Exner@sk.bremen.de
Eran.Tamer@sk.bremen.de | Bremer Rathaus |

*Zuflucht

24. – 25.	9h30	Fortbildung „Grenzenlose Vielfalt - grenzenlose (Vor)-Urteile? - Wie umgehen mit modernem Antisemitismus?“ für Multiplikator/innen aus der sozialen Arbeit, Jugend- und Bildungsarbeit Tel.: 0421 / 69272-23 / 14	LidiceHaus Bremen, Weg zum Krähenberg 33a, Stadtwerder
--------------	------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------

Oktober

20.	18h00	Flüchtlingsrat Bremen	Diakonisches Werk Contrescarpe 101
22.	18h00	20 Jahre REFUGIO Bremen e. V.: Festakt mit Bürgermeister Böhrnsen	Rathaus
24.	11h00 – 18h00	Symposium: Flüchtlingsarbeit an den Grenzen (Anlässlich des 20jährigen Jubiläums von REFUGIO Bremen e. V.)	Psychoanalytisches Institut Metzer Str.30

November

10.	18h00	Flüchtlingsrat Bremen	Diakonisches Werk Contrescarpe 101
11.	20h00	Flüchtlinge schützen – Die Save me – Kampagne mit Lothar Flachsbart + Sophia Engelberts, die über die Save me-Kampagne in Hannover berichten werden	Andreas-Gemeinde, Bremen-Horn-Lehe, Werner-von- Siemens-Str. 55
26. – 27.	9h30	Fortbildung „Mach mich nicht an! Zum Umgang mit Sexismus und Homophobie in der Jugendarbeit“ für Multiplikator/innen aus der sozialen Arbeit, Jugend- und Bildungsarbeit Tel.: 0421 / 69272-23 / 14	LidiceHaus Bremen, Weg zum Krähenberg 33a, Stadtwerder

Dezember

2.		Demonstration und Kundgebung anlässlich der Innenministerkonferenz	Ort und Zeit wir noch bekannt gegeben
3.		Kulturgala anlässlich der Innenministerkonferenz, Veranstalter Jugendliche ohne Grenzen (JOG)	St. Stefani Gemeindehaus, großer Saal